

ED 3
20

Wien 22 Februar 1868

Anlage N. 11

24 Febr.

Ant. J. Zschütz

J

Vertraulich.

In Privatamte
24. II 68. Wien

Hochgeehrter Herr Bundespräsident.

Ich habe gestern Abends mit dem Ministerialrath Baron Gager über den mir gewordenen Auftrag: dahin zu wirken, dass die N. D. Regierung der Schweiz den Conventionaltarif schon vor dem Abschlusse des Handelsvertrages gestatte, weiblönfig Rücksprache genommen. Nachdem Baron Gager hervorgehoben hatte, dass Oesterreich bisher vor Abschlusse von Handelsverträgen noch nie ein derartiges Zugeständniss gemacht habe, sagte er mir folgendes: Der Handelsvertrag zwischen Oesterreich und der Schweiz sei nun so weit gediehen, dass derselbe, wenn von schweizerischer Seite dem Abschlusse desselben nicht durch weitere Verhandlungen über die beiden Fragen, wegen des freien Veredelungsverkehrs und Weingolles, die ohnehin fruchtlos sein und zu keinem Ziele führen würden, Schwierigkeiten entgegen gesetzt werden, nach der Rückkunft des H. v. Preiss von Berlin, welche wohl künftige Woche erfolgen werde, in einer Conferenzsitzung vollkommen vereinbart und dann unterzeichnet werden könne. Der Vertrag könnte dann noch im

an den hochgeehrten Herrn Bundespräsidenten Dub.



Laufe des Monats März dem Reichsrathe zur Ratification unterbreitet
 werden und die K. K. Regierung würde dann sicherlich keinen An-
 stand nehmen der Schweiz, sogleich den Conventionaltarif zu gewäh-
 ren, also noch vor Austausch der Ratificationen. Baron Gagern fügte
 bei, dass wenn ich heute an das Ministerium des Aeusseren in einer
 Note das Verlangen um Gewährung des Conventionaltarifs stelle,
 die Rückkäufserung, wegen des durch den Dualismus bedingten äusserst
 schwerfälligen Geschäftsganges (zudem über ein Novem) sicherlich ein Paar
 Monate auf sich warten lassen würde; jedenfalls könnte die Unter-
 zeichnung des Handelsvertrages und die Ratification desselben
 durch den Reichsrath welt früher geschehen.

Es ist nun natürlich dem Ermessen des hohen Bundesrathes
 anheimgegeben den Abschluss des Handelsvertrages zu beschleunigen
 und die so oft ausgesprochenen Wünsche der schweizerischen Han-
 delswelt zu erfüllen.

Wir haben unser möglichstes gethan um dem Verlangen nach
 freiem Handelsverkehr und Erniedrigung der Meinzölle bei der
 Kais. Regierung Eingang zu verschaffen und die Commissionen der
 eidgenössischen Rätthe, welche berufen sein werden den Handelsvertrag
 zu prüfen, werden sich aus meinen ausführlichen Berichten sicherlich
 überzeugen, dass unsererseits alles aufgeboten würde, um den starren
 Widerstand Oesterreichs in diesen beiden Fragen zu überwinden;

...sie werden sich auch überzeugen, daß diesem Widerstande nicht Mangel an gutem Willen von Seite der Regierung, sondern ein dringendes, ja heftiges Verlangen fast sämtlicher Handelskammern der deutsch-slavischen Provinzen und die Ueberzeugung, daß der Handelsvertrag, wenn in demselben der freie Handelsverkehr aufgenommen wäre, vom Reichsrathe nicht ratificirt würde, zu Grunde lag.

Indem ich einer baldigen Rückkehr von Seite des hohen Bundesrathes entgegen sehe, ergreife ich diesen Anlaß Ihnen, hochgeehrter Herr Bundespräsident, den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung zu erneuern.

Wien den 22. Februar 1868.

Stokoch